

05. November 2012

Indien hautnah erlebt

Eindrucksvoller Gegenbesuch von Scheffelgymnasiasten in der Millionenmetropole Mumbai.



Farbenfrohes Bild zum Abschied, Gastgeber und Gäste sind kaum zu unterscheiden.
Foto: Cornelia Tritschler

BAD SÄCKINGEN (BZ). Müde, aber wohlbehalten und reich an vielfältigen Eindrücken und neuen Erfahrungen kehrte eine 13-köpfige Schülergruppe mit ihren Lehrerinnen Cornelia Tritschler und Margret Siefert von einem elftägigen Aufenthalt in der indischen Millionenmetropole Mumbai zurück. Es war der Gegenbesuch, nachdem im vergangenen Jahr zwölf Gastschüler den Schulbetrieb und das Leben am Hochrhein kennengelernt hatten.

Begonnen hatte die mit Spannung erwartete Reise am 17. Oktober. Schnell waren die Strapazen des langen Fluges vergessen, als die deutschen Gäste mit großer Herzlichkeit und Blumengirlanden empfangen wurden. Groß war auch die Wiedersehensfreude der deutschen und indischen Schüler. Vor ziemlich genau einem Jahr nämlich waren die indischen Schüler der Mainadevi Bajaj International School (MBIS) zu Gast bei ihren deutschen Austauschpartnern. Die Privatschule im Westen Mumbais ist Teil einer Stiftung, deren Schulpolitik auch darauf ausgerichtet ist, Kindern aus Slums eine kostenlose Schulbildung zu ermöglichen.

"Die Familie meines Austauschpartners lebt in einem Gebäude, das mehr Bewohner hat als es Einwohner in meinem Dorf gibt", erklärte Jonas Jäger (Klasse 10) einigen erstaunten indischen Schülern auf die Frage, was in Mumbai anders sei als zu Hause. Doch dies war nicht die einzige Erkenntnis dieses Schüleraustausches, der "interkulturelles Lernen" fördern sollte.

Überwältigende Gastfreundschaft

Was sich so trocken und abstrakt anhört, bedeutete jedoch ganz konkret: Auf deutscher Seite eine große Neugier und immense Freude daran, eine andere Kultur kennen zu lernen und hautnah erleben zu dürfen sowie auf indischer Seite eine enorme Begeisterung und das Bestreben, möglichst vielfältige Aspekte der indischen Kultur und Mentalität aufzuzeigen.

Überwältigend war die herzliche Gastfreundschaft, mit der die deutschen Schüler in den indischen Familien aufgenommen, ja quasi adoptiert wurden. Moslems, Hindus, Christen – alle der Hauptreligionen waren bei den Gastfamilien vertreten. Auch dies eine eindruckliche Erfahrung für die deutschen Schüler, mit welcher Selbstverständlichkeit zukamen gefeiert, gelacht und getanzt wurde.

À propos Tanzen: Einer der Höhepunkte war sicherlich die "Garba Nite", der Ausklang eines hinduistischen Feiertages mit traditionellen Tänzen in glitzernden Gewändern – ein farbenprächtiges Spektakel. Wer konnte da noch Inder und Deutsche unterscheiden?

Die Tage waren prall gefüllt mit Unternehmungen und Ausflügen in die nähere Umgebung Mumbais, gaben aber auch die Möglichkeit, einen Blick in den Schulalltag von MBIS zu werfen. Hindi-Unterricht, neben Englisch als Hauptunterrichtssprache, kleine Klassen, Yoga und Tanz fest verankert im Schulcurriculum – die deutschen Gäste waren beeindruckt!

"Wir würden gerne noch mindestens fünf Tage hier bleiben, es gibt noch so viel zu sehen und zu erfahren", waren sich alle Schüler einig.

Doch bekanntlich sollte man aufhören, wenn es am schönsten ist. Und zudem: Es wurden schon Pläne geschmiedet für ein Wiedersehen auf privater Basis – mit der gesamten Familie.

Autor: Cornelia Tritschler